

nen Parteiorganisationen, der bezirks- und örtlich geleiteten Industrie sichtbar. Die größten Fortschritte haben die Parteiorganisationen gemacht, wo sich die Parteisekretäre bzw. Leitungsmitglieder an der Sonderschule der Bezirksleitung oder an einer anderen Bildungseinrichtung qualifiziert hatten. Das zeigt sich unter anderem darin, daß die Probleme der Klassenausinandersetzung mit dem Imperialismus, die Fragen der Abgrenzung vom westdeutschen imperialistischen Staat und die Auseinandersetzung mit dem Sozialdemokratismus in den Rechenschaftsberichten mit der Lösung der Aufgaben zur allseitigen Stärkung der DDR verbunden wurden.

Keine Versäumnisse zulassen

In vielen dieser Betriebe wird heute eine gute Parteiarbeit geleistet. Das zeigte sich bei den Parteiwahlen und ist vor allem das Ergebnis einer intensiven und beharrlichen politischen Arbeit durch die Kreisleitung und ihr Sekretariat in den Parteiorganisationen der bezirks- und örtlich geleiteten Industrie. Die Kreisleitung durfte nicht an der Tatsache Vorbeigehen, daß 57,7 Prozent der Werktätigen des Kreises in Betrieben und Versorgungseinrichtungen der bezirks- und örtlich geleiteten Industrie beschäftigt sind. In diesem Bereich war aber die politische Arbeit am schwächsten entwickelt.

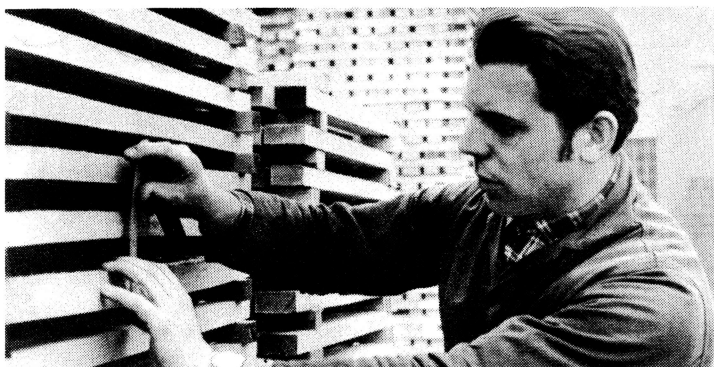
Eine der ersten wichtigsten Aufgaben sah die Kreisleitung deshalb darin, in diesem Bereich die Parteiorganisationen und in den Betrieben, wo es keine Parteiorganisationen gab, die Leitungen der gesellschaftlichen Organisationen zu befähigen, eine selbständige politische Massenarbeit zu entwickeln. Es war dringend notwen-

dig, mit den Werktätigen über das Wirken und die bewußte Ausnutzung der ökonomischen Gesetze zu sprechen, ebenso wie über das sich immer mehr zugunsten des Sozialismus entwickelnde Kräfteverhältnis; denn nicht wenige Werktätige unterschätzten die Aggressivität des westdeutschen Imperialismus. Die bis dahin schwache politische Arbeit hatte zur Folge, daß viele Werktätige in diesen kleinen Betrieben die führende Rolle der Arbeiterklasse und ihrer marxistisch-leninistischen Partei noch nicht verstanden. Einige Komplementäre und Privatunternehmer kannten nur ungenügend ihre eigene Perspektive.

Das Sekretariat arbeitete eine Konzeption aus, wie der Parteieinfluß in diesen Betrieben systematisch verstärkt und die politische Massenarbeit entwickelt werden sollen. Das Ziel der Konzeption war, zu einer einheitlichen, koordinierten politischen Arbeit aller gesellschaftlichen Organisationen des Kreises in den Betrieben der bezirks- und örtlich geleiteten Industrie unter Führung der Partei zu kommen. Die Hauptaufmerksamkeit sollte dabei auf die Entwicklung des sozialistischen Wettbewerbs und der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit gerichtet werden. Dafür war auch bereits eine gewisse Basis vorhanden, denn in 50 Prozent der Betriebe wurde der sozialistische Wettbewerb schon geführt, und es gab 32 Kollektive, überwiegend in den volkseigenen Betrieben der bezirks- und örtlich geleiteten Industrie, die bereits den Kampf um den Staatstitel führten

Allen helfen, keinen vernachlässigen

Das Sekretariat der Kreisleitung ließ sich davon leiten, daß die Verbesserung der Parteiarbeit und der politischen Massenarbeit in den kleinen Betrieben vor allem davon abhängt,



Genosse Helmut Knecht, Mitglied der Kreisleitung Bischofswerda und Parteisekretär im Betrieb mit staatlicher Beteiligung Karl Knobloch, Steinigtwolsdorf, bei der Kontrolle der Einschnittstärken der für die Weiterverarbeitung vorgesehenen Hölzer. Mit seinen 278 Beschäftigten, davon 29 Genossen, fertigt der Betrieb in erster Linie Bleistifte.